

MÜNCHEN

Artikel vom 08.01.2014 / Ausgabe 1 / Seite 1

Wie man in der Freizeit zum Diplomaten wird

Sie haben schon immer vom diplomatischen Dienst geträumt? Da gibt es Möglichkeiten. Kleine Länder wie El Salvador engagieren Deutsche als Honorarkonsuln, um in ihrer Freizeit für das Land zu werben. Von Horst Peter Wickel

Wenn der Münchner Thilo Schotte von Afrika erzählt, gerät er ins Schwärmen: "Wer jemals in Afrika war, weiß um die besonderen Schwingungen auf dem Kontinent. Für mich persönlich bedeutet das, in eine positive, fröhlich-optimistische Stimmung zu geraten, sobald ich afrikanischen Boden betrete." Die kleine Republik Botsuana mit dem berühmten Okavango-Delta spielt dabei eine besondere Rolle. Der kleine Binnenstaat im südlichen Afrika gilt als ein Aushängeschild des Kontinents. Schotte, der bei der Agentur BBDO Worldwide in München arbeitet, weiß was er seinem Beruf als Werbemanager schuldig ist, wenn er über Botsuana spricht: "Sicher, stabil und in jeder Hinsicht nachhaltig geführt. Seit fast einem halben Jahrhundert eine bewundernswerte Demokratie, die sich um die Menschen des Landes kümmert." Montags und donnerstags von 10 bis 12 Uhr ist Schotte für sein Traumland tätig – dann ist er in seiner Eigenschaft als Honorarkonsul der Republik Botsuana in seinem Büro erreichbar. Es gehört zu seinen Aufgaben, hilfreicher Ansprechpartner für die Staatsbürger des Landes zu sein. Schotte lacht: "Bei gerade mal fünf in Bayern lebenden Botsuanern ist diese Aufgabe nicht allzu zeitraubend."

Unternehmer als Teilzeit-Konsule

Während die meisten Staaten der Welt mit ihren diplomatischen Vertretungen in der Bundeshauptstadt Berlin residieren, können sich längst nicht alle Länder zusätzliche Generalkonsulate in wichtigen Bundesländern wie Bayern leisten. Dann vertrauen diese Länder seriösen, solventen Unternehmern, Wissenschaftlern oder Künstlern, die bei Eignung mit dem Amt des Honorarkonsuls auf Lebenszeit betraut werden. Die Konsul-Dichte ist im wirtschaftsstarken Freistaat besonders hoch. Allein in München gibt es mehr als 50, in Nürnberg rund ein Dutzend Honorarkonsuln. Der Titel täuscht etwas: Honorare sind für diese nebenamtliche Beschäftigung nicht zu erwarten, nur die Ehre zählt. Aber gegen das besondere Prestige, das der Titel mit sich bringt, haben die Damen und Herren selbstverständlich nichts einzuwenden. Ihre Motivation ist unterschiedlich, sie eint aber die Begeisterung für "ihr" Land.

Benjamin Wittstock schwärmt von der baltischen Republik Litauen. Er kennt das Land seit rund 15 Jahren, lernte die litauische Sprache, als er in München Baltologie studierte und rund zwei Jahre in der ehemaligen Sowjetrepublik an der Ostsee lebte. Seit März 2011 ist Wittstock Honorarkonsul der jungen Republik. Auch er wirbt – für ein "faszinierendes Land, das so viele naturbelassene grüne Nationalparks, eine tolle Ostseeküste, gastfreundliche Menschen und eine beeindruckende 1000-jährige Geschichte zu bieten hat".

Stolz macht den umtriebigen Diplomaten, dass seit seinem Amtsantritt zwei neue Institutionen Litauens in München angesiedelt wurden – neben dem Fremdenverkehrsamt Litauens in der Josephspitalstraße auch eine Vertretung der litauischen Wirtschaftsförderungsagentur "Enterprise Lithuania". Schon seit mehr als 50 Jahren gibt es in der bayerischen Landeshauptstadt zudem eine litauische Gemeinschaft von Exilanten, die sich regelmäßig, unter anderem zu einem katholischen Gottesdienst in litauischer Sprache, trifft. Wittstock nimmt an jeder Veranstaltung teil.

Passfragen und Kontaktpflege

Eine sehr persönliche Beziehungen zu Dänemark motivierte die Nürnbergerin Ilse Hofmann, sich als Honorarkonsulin zu engagieren. "Alles begann mit einer Jugendliebe, durch die sich mir Land und Menschen

erschlossen haben", sagt die Geschäftsführerin des Zeitarbeitsunternehmens I.K. Hofmann GmbH. Begeistert erzählt sie: "Kopenhagen ist ein tolles Urlaubsziel. Fast hätte meine Tochter ihr Master-Studium in Dänemark aufgenommen." Sie hat sich letztendlich doch für München entschieden.

Seit 2009 nimmt Hofmann das Amt der Honorarkonsulin des Königreichs Dänemark wahr. Sie ist zuständig für die drei Regierungsbezirke Ober-, Unter- und Mittelfranken: "Meine Aufgabe ist es, die in Franken lebenden Dänen zu unterstützen und Ansprechpartner zu sein." Hierunter fällt die Regelung von Passangelegenheiten für Kinder unter 12 Jahren. Sie ist auch Ansprechpartner für Fragen rund um Staatsbürgerschaft, Beglaubigungen oder Wahlen. Ganz wichtig ist aber auch die Anbahnung von Kontakten.

Von den 2500 mittelfränkischen Unternehmen, die im Ausland aktiv sind, unterhalten immerhin 725 Wirtschaftsbeziehungen in das Königreich Dänemark, 200 davon sind sogar langfristig in Form von Niederlassungen und Produktionsstätten vor Ort präsent.

"Durch diese Beziehungen werden langfristig Arbeitsplätze geschaffen, die durch die am Arbeitsmarkt Dänemarks vorherrschenden Bedingungen gute Konditionen für Arbeitnehmer und Unternehmen bieten", sagt Ingrid Hofmann. Die Intensivierung der guten Beziehungen zu Dänemark als Wirtschaftspartner für Unternehmen in Nürnberg sieht sie als Schwerpunkt ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit: "Hinzu kommt die persönliche Repräsentation Dänemarks bei offiziellen Anlässen und Empfängen, zum Beispiel durch die Teilnahme an Messen oder durch bundesweite Vorträge." Für das dänische Honorarkonsulat unterhält Hofmann ein Büro in der Färberstraße, halbtags geht ihr dort eine Mitarbeiterin zur Hand, die sich um das Tagesgeschäft kümmert: "Daher ist meine persönliche zeitliche Belastung nicht sehr hoch."

Besondere Rechte? Fehlanzeige

Rund 2000 Bürger des lateinamerikanischen El Salvador vertritt Honorarkonsulin Christa Brigitte Güntermann in Bayern und Sachsen. Eigentlich hat die Immobilienmaklerin, die für ihre sozialen Aktivitäten 2006 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt wurde, genug zu tun. Aber die Geschäftsfrau liebt ehrenamtliche Zusatzaufgaben, ob als Handelsrichterin, Stifterin oder Vorsitzende eines Vereins, der sich für Kinder und junge Menschen in El Salvador engagiert.

Der kleine mittelamerikanische Staat an der Pazifikküste lebt vor allem vom Exportgut Kaffee. Immer wieder muss sich die engagierte Honorarkonsulin in ihren Gesprächen mit Wirtschaft und Politik deshalb mit "Kaffee-Fragen" beschäftigen. Sie begleitet Wirtschaftsdelegationen auf ihren Reisen nach Mittelamerika oder versucht bei der bayerischen Staatsregierung das Interesse für El Salvador zu wecken.

Zwar werden die Honorarkonsuln in Deutschland vom Auswärtigen Amt akkreditiert und erhalten von den Staats- und Senatskanzleien der Länder einen besonderen Ausweis ausgestellt, aber besondere Rechte oder Vorteile sind damit nicht verbunden. "Die Strafzettel fürs falsche Parken muss ich trotzdem bezahlen", sagt lachend Christian Horn, Honorarkonsul der Republik Zypern, der in Bayern rund 100 Zyprer betreut.

Aber natürlich genießen die ehrenamtlichen diplomatischen Vertreter in ihren Entsendestaaten besondere Anerkennung – mindestens einmal im Jahr machen die Honorarkonsuln aus München oder Nürnberg ihre Aufwartung in den selbst gewählten Zusatz-Heimatländern. "Im Sommer fahre ich allerdings nicht nach Zypern – das ist mir zu heiß", sagt Horn, während der litauische Honorarkonsul Wittstock gerade die Sommermonate gern an der Ostsee verbringt. Er schwärmt vom heißen Sand am Meer an der Kurischen Nehrung – fast schon mediterran."

© Axel Springer SE 2013. Alle Rechte vorbehalten

Quelle: <http://www.welt.de/regionales/muenchen/article123652267/Wie-man-in-der-Freizeit-zum-Diplomaten-wird.html>